

Heinz Barta

Der Gabentausch

»Wenn man aus allen Regelungen zwischen menschlichen Verhaltensweisen und deren Umrankung mit religiös-magischen Phantasien den innersten Kern herauszuschälen sucht, so gelangt man zur Erkenntnis, daß *Reziprozität* das ist, was die Wa[a]ge des Rechts einspielen läßt, sei es als *Vergeltung* (z. B. als Blutrache oder als Spiegelstrafe), sei es als Strafe überhaupt, oder (auf wirtschaftlichem Gebiet) als *Erwiderung eines Geschenkes*, als angemessene *Bezahlung*, oder (auf dem Gebiete der persönlichen Beziehungen) als Töchtertausch unter Gemeinden, als *Heiratsordnung* unter Gruppen, als *Brautkauf* [...] oder (im Obligationenrecht) in der Bezahlung von Kreditierungen, im Zinsendienst usw.«

Richard Thurnwald,
›Einleitung‹ 5 von ›Die menschliche Gesellschaft
in ihren ethno-soziologischen Grundlagen‹,
Band V: ›Werden, Wandel und Gestaltung
des Rechtes‹ (1934)

»Die Trennung von den Zivilisationen Afro-Eurasiens sollte am längsten in Ozeanien im Südpazifik andauern. Siedler dieser Region waren die Vorfahren der heutigen Polynesier. Diese Völker zogen in die Inselwelt des Pazifischen Ozeans, wahrscheinlich aus einer Heimat irgendwo in Südostasien, und brachten eine auf Gartenbau beruhende Kultur mit, [...], sowie eine bemerkenswerte Segeltechnologie, die auf einem Auslegerkanu beruht. In der Spätantike hatten sie Taiwan, die Philippinen und die anderen vorgelagerten Inseln Ostasiens besetzt und begonnen, in den Pazifik zu expandieren, wobei sie bis nach Samoa, Fidschi und Tonga vordrangen. Als europäische Seefahrer im 18. und 19. Jahrhundert [...] vielfach auf sie stießen und begannen, ihre Kulturen zu stören, hatte ihre Expansion praktisch jede bewohnbare Insel und Inselgruppe im Pazifik erreicht, von Neuseeland im Süden bis zu den Osterinseln im Westen.«

Stanley M. Burstein, *Antike global* 13 (2022)

»Die Menschliche Natur ist die Kultur.«

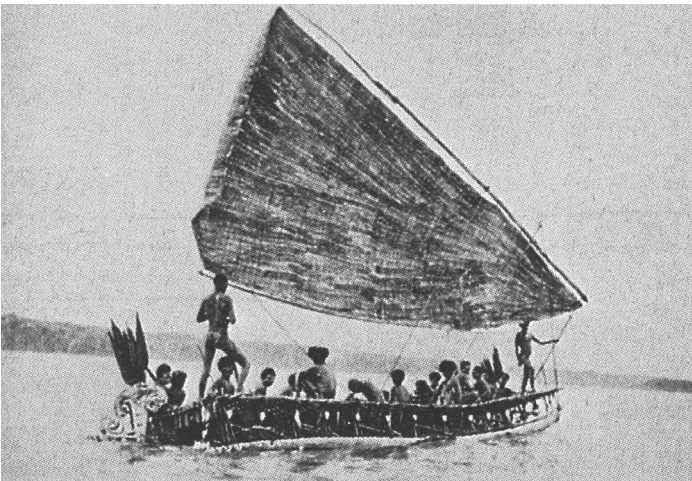
Marshall Sahlins,
Das Menschenbild des Westens – Ein Missverständnis
(2017), 187 ff

Heinz Barta

Der Gabentausch

Eine verwirklichte Utopie?

Zugleich ein Beitrag zur Unterscheidung
der normativen Epochen ›Gegenseitigkeit‹ und
›Recht‹ sowie zur Rechtsgeschäftslehre und
Rechtsethnologie



 Jan Sramek Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten stehen unter <<http://dnb.d-nb.de>> zur Verfügung.

Gedruckt mit Unterstützung von:

Land Tirol

Land Vorarlberg

Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger

Universität Innsbruck - Vizerektorat für Forschung; der Autor war am Insti-
tut für Zivilrecht der Universität Innsbruck tätig.



Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche daraus abzuleitenden
Rechte sind vorbehalten. Dies gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich,
für das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung des gesamten Werkes
oder
von Teilen desselben durch druck- und fotomechanische Verfahren, zur
elektronischen Speicherung insbesondere in Datenverarbeitungsanlagen
oder auf maschinenlesbaren Datenträgern oder das Recht zur Übersetzung
in sämtliche Sprachen.

Für Abdruckgenehmigungen odgl. wenden Sie sich bitte unter
<www.jan-sramek-verlag.at> an den Verlag.

Produkthaftung: Trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle kann
keine Garantie für die Vollständigkeit, Aktualität oder Fehlerlosigkeit
des Werkes gegeben werden. Eine Haftung des Verlages, des/der
Herausgeber/innen und/oder Autor/inn/en aus dem Inhalt dieses
Werkes ist ausgeschlossen.

Typographisches Konzept und Eigensatz des Verlages

Schrift: Arnhem Pro

Druck und Bindung: Prime Rate Kft

Gedruckt auf: Salzer Eos Blauweiß 60 g 1,2 vol.

DOI <https://doi.org/10.52018/INKB-00307-K000>

ISBN 978-3-7097-0307-6

© Wien 2022, Jan Sramek Verlag KG